

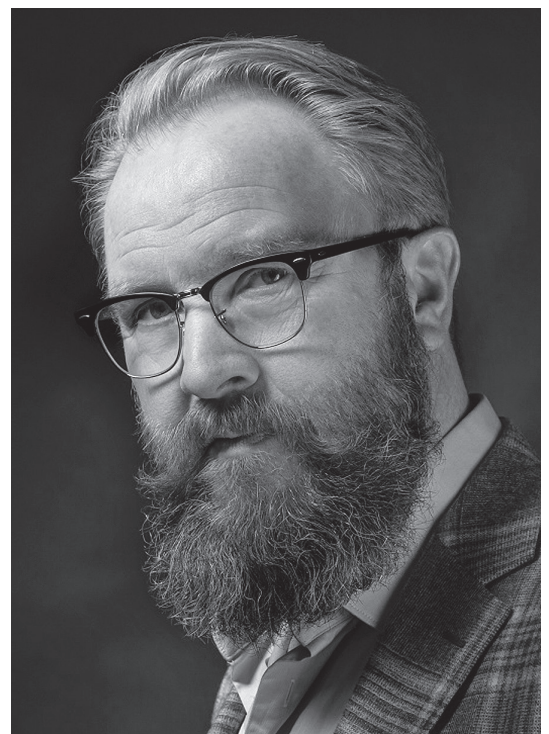
Aat Vos erhält die Karl-Preusker-Medaille 2021

Der Dachverband der Bibliotheksverbände, Bibliothek & Information Deutschland (BID) e.V., verleiht die Karl-Preusker-Medaille 2021 an den niederländischen Architekten und Creative Guide Aat Vos. Die Bundesvereinigung würdigt Aat Vos für seine innovativen Raumkonzepte, die dazu beitragen, dass Bibliotheken als »Dritte Orte« in der Stadtgesellschaft Wirkung entfalten können.

Gerade die Pandemie habe gezeigt, wie wichtig physische Räume sind und in Zukunft wieder werden müssen, um der Vereinzelung in der Gesellschaft entgegenzuwirken, so die Jury in ihrer Begründung. Durch gut gestaltete Räume können Bibliotheken zu den Marktplätzen der Städte werden und ihren so bedeutenden Kulturauftrag als demokratische Orte wahrnehmen.

Dass Bibliotheken in Deutschland sich heute fast selbstverständlich als sogenannte »Dritte Orte« neben dem Zuhause und dem Arbeitsort der Menschen etablieren wollen, ist maßgeblich den innovativen Projekten von Aat Vos zu verdanken. In der Zusammenarbeit mit dem kreativen Raumdesigner entstehen Orte des gesellschaftlichen Zusammenlebens im Stadtquartier, die auf einem völlig neuartigen Gestaltungs- und Programmkonzept basieren. In einem intensiven Design(Thinking)-Prozess wird kollaborativ mit den Nutzer*innen der Bibliothek sowie mit den Mitarbeitenden die Gestaltung entwickelt. »Die Bibliothek selbst wird dadurch zu einer lernenden Organisation«, so die Präsidentin von BID, Dr. Sabine Homilius. Sie muss sich selbst zunächst die Frage beantworten: »Was motiviert uns, welche Wirkung soll die Bibliothek bei den Menschen und für die Menschen erzielen?«

Dieser Ansatz wurde bereits in mehreren Projekten in Deutschland verwirklicht, denen zwei wichtige deutsche Pilotprojekte vorausgingen: Die Gestaltung der Stadtteilbücherei Hubland in Würzburg (2019) wurde konsequent vom Menschen aus gedacht. Im Entstehungsprozess wurden zuerst die Bedürfnisse der Besu-



Aat Vos
Foto: 2021 / Marco Heyda

chenden adressiert und dann die Funktionalitäten der Bibliothek danach ausgerichtet. Mit der Stadtteilbibliothek Köln Kalk (2018) wurde ein Ort des kulturellen Miteinanders im Quartier geschaffen, der vor allem junge Familien, Kreative und Zugewanderte anzieht.

Durch solche Projekte hat Aat Vos das Anliegen der Bibliotheken, als integrative Dritte Orte in die Stadtgesellschaft hineinzuwirken, auch über die Fachöffentlichkeit hinaus in Deutschland und weltweit bekannt gemacht. Er wird daher mit einer der höchsten Auszeichnungen im deutschen Bibliothekswesen geehrt.

Aat Vos hat die Karl-Preusker-Medaille am 28. Oktober in Ludwigshafen am Rhein entgegengenommen. Die Laudatio hielt B. Joseph Pine II, Wissenschaftler an der Columbia University und Ko-Autor des bekannten Werkes »The Experience Economy«. Die Preisverleihung fand im ehemaligen Kinosaal des Bürgermeister-Reichert-Hauses statt, in dem Aat Vos eine Kinderbibliothek für die Stadtbibliothek Ludwigshafen einrichten wird.

Die Karl-Preusker-Medaille wird seit 1996 an Personen und Institutionen verliehen, die den Kultur- und Bildungsauftrag des Bibliothekswesens in herausragender Weise fördern und unterstützen. Zu den Persönlichkeiten und Einrichtungen, die bisher mit der Medaille geehrt wurden, gehören unter anderem Bundespräsident a.D. Horst Köhler, Ranga Yogeshwar, die Allianz der Wissenschaftsorganisationen und Wikimedia Deutschland e.V.

Der Jury gehören Vertreter*innen aus Politik, Journalismus und aus den Bibliotheksverbänden an. Die Karl-Preusker-Medaille erinnert an Karl Benjamin Preusker

(1786–1871), der am 24. Oktober 1828 im sächsischen Großenhain eine Schulbibliothek gründete, aus der wenig später die erste Öffentliche Bibliothek in Deutschland hervorging.

Kontakt

Dr. Monika Braß, BID-Geschäftsführerin,
Telefon +49 30 644 9899 20,
bid@bideutschland.de

Kirstin Hanssen, Büro Aat Vos,
Telefon +31 6 226 88 803,
kirstin@aatvos.com

Tanja Weißmann, Stadtbibliothek Ludwigshafen,
Telefon +49 621 504-3533,
tanja.weissmann@ludwigshafen.de

Weitere Informationen

Alle Informationen zur Karl-Preusker-Medaille finden Sie unter: www.bideutschland.de/de_DE/karl-preusker-medaille

Geschichte aus erster Hand: Das Deutsche Zeitungsportal mit zentralem Zugang zu historischen Zeitungen



Frauen-Zeitung, Illustrierte Familienzeitung, Noten, Bastelanleitungen und Pergaminblätter aus dem Museum Europäischer Kulturen – digital verfügbar im Deutschen Zeitungsportal

Foto: Museum Europäischer Kulturen – Staatliche Museen zu Berlin Preußischer Kulturbesitz

Die Deutsche Digitale Bibliothek hat am 28. Oktober 2021 mit dem Deutschen Zeitungsportal einen zentralen Zugang zu digitalisierten historischen Zeitungen aus deutschen Kultur- und Wissenseinrichtungen freigeschaltet: es führt digitale Zeitungsbestände gebündelt zusammen, macht sie online sichtbar und kostenfrei zugänglich.

Nutzer*innen können Zeitungen über Titel, Verbreitungsort oder Erscheinungsdatum finden und nach verschiedenen Kriterien sortieren. Ein Kalender zeigt an, wann welche Zeitung erschienen ist. Mit beliebigen Stichwörtern kann nach Zeitungen oder in Zei-

tungen, einzelnen Ausgaben oder Seiten gesucht, die Suchergebnisse nach Erscheinungszeitraum oder Ort, Sprache oder Bibliothek gefiltert werden. Während die stufenlos vergrößerbare Originalabbildung angezeigt wird, ist eine Recherche im Text möglich. Ganze Ausgaben oder einzelne Seiten sind überdies als Download verfügbar. Über eine öffentliche Programmierschnittstelle (API) kann auf Bilder, Volltexte und Metadaten zugegriffen werden. Alle Zeitungsausgaben sind mit einer Lizenz oder einem Rechteinweis versehen, sodass Nutzer*innen jederzeit wissen, wie die Zeitungen verwendet werden dürfen.

Das Deutsche Zeitungsportal startete mit 247 Zeitungen aus neun Bibliotheken, die einen Zeitraum von fast drei Jahrhunderten umfassen und zu einem Anteil von 84 % über eine Volltexterschließung verfügen. Die älteste Zeitung »Il corriere ordinario« ist 1671 erschienen, die jüngste, die »Badische Neuesten Nachrichten«, am 30. Dezember 1950.

Das Angebot wird fortlaufend ausgebaut, sodass die Anzahl der Zeitungen stetig wächst. Langfristig soll das Deutsche Zeitungsportal alle digitalisierten historischen Zeitungen zugänglich machen, die in deutschen Kultur- und Wissenseinrichtungen aufbewahrt werden.

Das Deutsche Zeitungsportal ist ein Sub-Portal der Deutschen Digitalen Bibliothek und führt wie sie digitale Sammlungen – in diesem Fall historische Zeitungen – aus unterschiedlichen Einrichtungen auf einem Portal zusammen. Das Zeitungsportal ist ohne Registrierung kostenfrei nutzbar. Kultur- und Wissenseinrichtungen, die sich mit ihren Zeitungsbeständen beteiligen möchten, sind sehr willkommen. Das Deutsche Zeitungsportal wird von vier Projektpartnern aufgebaut: der Deutschen Nationalbibliothek (Projektleitung), der

Sächsischen Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden (SLUB), der Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz und dem FIZ Karlsruhe – Leibniz-Institut für Informationsinfrastruktur. Der Aufbau des Deutschen Zeitungsportals wird von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) sowie den vier Projektpartnern finanziert. Nach Freischaltung werden in einer Ausbauphase Inhalte und Funktionen optimiert und ausgebaut.

Das Deutsche Zeitungsportal ist verfügbar unter: <https://www.deutsche-digitale-bibliothek.de/newspaper>

Kontakt

Astrid B. Müller, Kommunikation, Presse,
Marketing, Deutsche Digitale Bibliothek,
c/o Stiftung Preußischer Kulturbesitz,
Von-der-Heydt-Straße 16–18, 10785 Berlin,
Telefon +49 30 266-411434,
presse@deutsche-digitale-bibliothek.de

Der Rat für Informationsinfrastrukturen veröffentlicht Positionspapier zur Ausgestaltung von Datendiensten an der Schnittstelle zwischen Wissenschaft und Wirtschaft

Aktuell prägen Debatten über die Voraussetzungen und Folgen der Nutzung, Verwertung und Vermarktung von Daten die politische Agenda, wenn es um die Innovationsfähigkeit Deutschlands und Europas geht. »Offenheit« von Daten soll nicht zuletzt der Wirtschaft dienen. Zugleich spürt man die Macht kommerzieller Dienstleister im Wissenschaftsbetrieb: Als eine der wichtigsten Triebkräfte für Innovation ist die Wissenschaft zunehmend auf digitale Datendienste angewiesen. Deren Geschäfts- und Betriebsmodelle können Einfluss auf die Leistungsfähigkeit und Qualität von Forschung nehmen. Dies ist Anlass für den RfII, Datendienste an den Schnittstellen zwischen Wissenschaft, Wirtschaft, Zivilgesellschaft und Verwaltung näher zu betrachten, die Auswirkungen ihrer Organisationsweise zu bewerten und Empfehlungen für eine wissenschaftsfreundliche Weiterentwicklung in diesem Feld zu geben.

In seinem im September 2021 veröffentlichten Positionspapier »Nutzung und Verwertung von Daten im wissenschaftlichen Raum – Empfehlungen zur Ausgestaltung von Datendiensten an der Schnittstelle zwischen Wissenschaft und Wirtschaft« hält der RfII fest, dass Mischformen, in denen öffentlich geförderte Angebote mit kommerziellen Angeboten verzahnt werden können, ein großes Potential für die Wissenschaft haben. Die öffentliche Hand sieht der RfII weiter in der Pflicht, ein dauerhaftes und nachhaltiges Basisangebot für die Wissenschaft sicherzustellen, das mindestens die Funktionalitäten des Suchens, Findens und Bewahrens von Daten abdeckt.

Aus der Analyse und vergleichenden Bewertung von über vierzig Datendiensten aus unterschiedlichen Domänen leitet der RfII Empfehlungen ab, wie Wettbewerb und Pluralität unter den Datendiensten und ihren jeweiligen Geschäftsmodellen zum größtmöglichen Nutzen der Wissenschaft gewährleistet werden können. Nicht zuletzt sieht der RfII die Nationale Forschungsdateninfrastruktur (NFDI) und ihre Konsortien in einer Schlüsselposition, wenn es im Bereich der Datendienste um die Vermittlung zwischen den Ansprüchen guter wissenschaftlicher Praxis der Fachgemeinschaften und den Vermarktungsinteressen der Anbieterseite geht.

Das Positionspapier des RfII steht unter www.rfii.de/dokumente zum Download bereit.

Der Rat für Informationsinfrastrukturen (RfII) wurde von der Gemeinsamen Wissenschaftskonferenz (GWK) eingerichtet, um Bund, Länder und Wissenschaftseinrichtungen bei der Weiterentwicklung wissenschaftlicher Informationsinfrastrukturen und zu verwandten Themen des digitalen Wandels in der Wissenschaft zu beraten. Seine 24 Mitglieder werden ad personam berufen und repräsentieren die Informationsinfrastrukturereinrichtungen, die Nutzerseite in der Forschung, das Öffentliche Leben sowie Bund und Länder.

Kontakt

Dr. Stefan Lange, Rat für Informationsinfrastrukturen – Geschäftsstelle,
Telefon +49 551-39-26073,
stefan.lange@rfii.de

25. Tagung des Arbeitskreises Archivierung von Unterlagen aus digitalen Systemen (AUDS)

Am 15. und 16. März 2022 virtuell

Die 25. Tagung des Arbeitskreises Archivierung von Unterlagen aus digitalen Systemen (AUDS) findet am 15. und 16. März 2022 virtuell statt. Sie wird vom Niedersächsischen Landesarchiv und der TIB – Leibniz-Informationszentrum Technik und Naturwissenschaften in Hannover veranstaltet. Die Veranstaltung bietet Archivar*innen aus öffentlichen Archiven – vornehmlich aus Deutschland und den Nachbarländern – fachlichen Austausch zum aktuellen Stand der digitalen Archivierung sowie den damit verbundenen Herausforderungen und Lösungsansätzen.

Die Schwerpunkte der Tagung sind:

- *SIP-Bildung und Datenübernahme*
 - organisatorische und technische Aspekte
 - Semantik und Syntax (zum Beispiel: Validierung von Inhalt und Formaten)
 - Umgang mit wenig verbreiteten Formaten (zum Beispiel: Festbreitenformate, Shape)
 - Praxisbeispiele von Dateningests
 - signifikante Eigenschaften
- *Organisation digitaler Archive*
 - Prozesse und Workflows (unter anderem Automatisierung)
 - Organisationsstrukturen (zum Beispiel: Verbünde)
 - Dokumentation und Zertifizierung
- *Archivsysteme*
 - Beispiele für kommerzielle und Open-Source-Systeme
 - Software-Entwicklungen
 - Kooperationen mit IT-Dienstleistern

- *DIP-Bildung und Bereitstellung*
 - automatisiertes Ausheben und virtueller Lesesaal
 - Qualitätssicherung der Erschließung und Erschließungstiefen

Auf den gemeinsamen Plena sowie parallel stattfindenden Camps wird es Plenumsvorträge, Kurzbeiträge, Praxisbeispiele und Präsentationen geben. Zum ersten Mal gibt es auch die Möglichkeit für fünfminütige Kurzvorträge zu laufenden Projekten, Problemen aus dem Archivierungsalltag oder Ideen für Lösungsansätze.

Die Präsentationen der Tagungsbeiträge werden im Anschluss an die Tagung auf der Website des Staatsarchivs St. Gallen bereitgestellt. Außerdem ist eine digitale Open-Access-Publikation der Vorträge geplant.

Kontakt

Dr. Sandra Niemeyer, Pressereferentin,
Kommunikation und Marketing, Technische
Informationsbibliothek (TIB), Welfengarten 1 B,
30167 Hannover, Telefon +49 511 762-2772,
sandra.niemeyer@tib.eu

Weitere Informationen

Alle Informationen und das Tagungsprogramm
finden Sie unter: <https://events.tib.eu/auds-tagung2022>

Krankenakten zu Displaced Persons aus den Arolsen Archives werden restauriert

Die Arolsen Archives können dank eines Sonderprogramms zur Erhaltung schriftlichen Kulturguts der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien (BKM) Krankenakten zu Displaced Persons (DPs) restaurieren lassen und somit langfristig sichern und digitalisieren.

Bei den Krankenakten handelt sich um den Restbestand von 17 DP-Krankenhäusern, also den Krankenhäusern, in denen nach 1945 die Überlebenden aus den Konzentrationslagern sowie die befreiten Zwangsarbeiter*innen behandelt wurden. Es ist ein Teilbestand der Behandlungsakten von Displaced Persons, die bisher noch nicht digitalisiert wurden oder nicht digitalisiert werden konnten. Die Behandlungsakten enthalten Krankengeschichten, Untersuchungsaufzeichnungen und Röntgenbilder.

Insgesamt geht es um 21.934 Umschläge, die sich in 475 Stehkartons befinden und circa 2.500 Kilogramm schwer sind. Die Krankenakten werden bis Ende 2021 bearbeitet, danach wieder in den Arolsen Archives magaziniert und dann auch digitalisiert.

Nicole Dominicus, Referatsleiterin Archivtechnik bei den Arolsen Archives, ist froh, dass der Bestand restauriert wird: »Wegen der starken Schädigung des Papiers konnte bisher noch keine Digitalisierung erfolgen. Um jedoch eine langfristige Sicherung und eine zukünftige

Nutzung in digitaler Form zu ermöglichen, ist eine Behandlung des Papiers vor der Digitalisierung notwendig.«

Neben den konservatorischen Maßnahmen wie Entsäuerung, der Entfernung von Metall- und Klebematerial und dem Schließen von Rissen ist die archivgerechte Neuverpackung für die Langzeitarchivierung ein wichtiger Arbeitsschritt für die Erhaltung des Papiers. Der Bestand gehört zu den Originaldokumenten der Arolsen Archives und ist Teil des UNESCO-Weltdokumentenerbes.

Bereits 2020 konnten mithilfe der Koordinierungsstelle für die Erhaltung des schriftlichen Kulturguts (KEK) DP-Krankenpapiere restauriert werden, die vorher digitalisiert wurden. Durch die neue Förderung können die Arolsen Archives die Digitalisierung vieler weiterer Dokumente durchführen.

Kontakt

Arolsen Archives, International Center on Nazi Persecution, Große Allee 5–9, 34454 Bad Arolsen, Telefon +49 5691 629-0, info@arolsen-archives.org, <https://arolsen-archives.org/>

Seit dem 4. Oktober 2021 hat die Massive Open Online Course (MOOC)-Plattform »BIBLIO« ihre digitalen Türen geöffnet. Anhand von 26 flexiblen Modulen können Bibliotheksmitarbeiter*innen hier ihre digitalen Kompetenzen stärken. Auf der Plattform können sie sich darüber hinaus mit Bibliotheksmitarbeiter*innen aus der ganzen Welt vernetzen und Erfahrungen austauschen. Die Plattform ist für alle zu-

gänglich und kostenlos. Das Projekt wird von einem Bündnis aus Projektpartnern aus fünf EU-Ländern betrieben und vom EU-Programm Erasmus+ kofinanziert.

Weitere Informationen

Die Plattform BIBLIO finden Sie unter:
<https://www.biblio-project.eu>